

Quartierverein Kornfeld

Am Anfang war – wie meist in solchen Fällen – eine spontane Idee.

Im Sommer 2000, anlässlich des bereits zur Quartiertradition gewordenen Strassenfestes der Anwohnerschaft der Kornfeld-, Weizen- und Garbenstrasse, fanden Renate Manz und Hansruedi Bärtschi, dass es eigentlich schade sei, dass sich – über die blossе Nachbarschaft hinausgehende – soziale Kontakte der Quartierbevölkerung meist auf einen einmal jährlich stattfindenden Anlass beschränkten. Es müsse doch möglich sein, die Leute im geografisch nicht eng begrenzba-ren Kornfeldquartier näher zusammenzuführen. Da Renate Manz und Hansruedi Bärtschi denselben Arbeitsweg hatten, begannen sie schon bald, während den gemeinsamen morgendlichen Fahrten zur Arbeit die Idee eines konfessionell und politisch neutralen Quartiervereines weiterzuspinnen.

Von Anfan an reges Interesse

Bald schon kamen erste Mitstreiterinnen und Mitstreiter dazu und es wurde eine lockere Interessengemeinschaft von fünf Personen (Renate und Martin Manz, Vreni Buchmüller Hofer, Christian Griss und Hansruedi Bärtschi) gebildet. Zunächst ging es darum, das grundsätzliche Interesse an einem solchen Verein abzuklären – angesichts der respekta-blen, aber eben auch nicht klar definierten Ausdehnung des Quartiers kein leichtes Unterfangen. Ein zu diesem Zweck in einer Auflage von 3000 Exemplaren verteiltes Flugblatt fand eine erfreuliche Resonanz. Über 150, fast durchwegs positive Rückmeldungen, gingen ein. Weil zahlreiche Quartierbewohnerinnen und –bewohner sich nicht nur unverbindlich-wohlwollend zur Idee eines Quartiervereines äusserten, sondern auch ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit signalisierten, gestalteten sich die Geburtswehen für den neuen Verein nicht besonders heftig.

Am 24. August 2001 fanden sich schliesslich rund 50 Personen in der Kornfeldkirche zur Gründungsversammlung des Quartiervereines Kornfeld ein. Die vorgängig erarbeiteten Vereinsstatuten wurden von den anwesenden gut geheissen. Hansruedi Bärtschi wurde zum ersten Vereinspräsidenten und Renate Manz zur Vizepräsidentin gewählt. Weiter wurden Regina Bächler als Kassierin, Herbert Bächler als Sekretär, sowie Vreni Buchmüller Hofer, Regula Koelbing und Christoph Klötzli als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 20.- Franken festgelegt. Dass die Idee zur Gründung auf fruchtbaren Boden gefallen war, bewies die Tatsache, dass der Verein schon wenige Wochen nach der ersten Zusammenkunft in der Kornfeldkirche auf die stolze Zahl von 70 Mitgliedern angewachsen war. Der Anfangsschub dauerte an, denn schon bei der ersten Generalversammlung im März 2002 umfasste die Mitgliederliste bereits 140 Namen. Dabei handelte es sich um einen repräsentativen Querschnitt durch das Kornfeldquartier. Allerdings hätte sich der Vereinsvorstand noch vermehrt jüngere Mitglieder, im Alter von 14 – 18 Jahren gewünscht. Ursprünglich hat man damit gerechnet, dass die Idee eines Quartiervereines auch bei jüngeren Personen oder jungen Familien einschlagen würde. Die aktuelle Mitgliederliste zeigte allerdings, dass sich vor allem zahlreiche „mittelalterliche“ und ältere Bewohnerinnen und Bewohner teilweise sehr aktiv engagierten – wohl ein Indiz für eine entsprechende Altersstruktur im Quartier.

Viel mehr als nur Verkehrsprobleme

Auf reges Interesse sei der Verein bei der Anwohnerschaft des Grenzacherweges gestossen. Diese sahen den Verein nicht zuletzt als willkommenes zusätzliches Forum, um gegenüber den Riehener Behörden ihre Anliegen und Nöte im Zusammenhang mit dem ungeliebten Durchgangsverkehr noch besser vertreten zu können. Der Verein nahm sich zwar durchaus des Verkehrsproblems an und hatte regelmässigen Kontakt mit der Gemeindeverwaltung. Allerdings wollte man mit diesem Verein weit mehr als nur auf der „Verkehrsschiene“ fahren. Dementsprechend vielfältig gestalteten sich im ersten Vereinsjahr die vom Vorstand organisierten Anlässe. Da gab es unter anderem ein gemütliches Fondueessen für die älteren, während sich der Nachwuchs zur gleichen Zeit an einer „Halloween-Party“ vergnügen konnte. Auf dem Programm standen zudem ein Neujahrsapéro und die Teilnahme am Dorffest 2001 mit einem Beizli.

Ein erster Erfolg

Dass sich indessen der Vereinsvorstand wie auch die übrigen Mitglieder keineswegs um eine pointierte Haltung zu den bereits angesprochenen Verkehrsproblemen im Quartier drückten, bewies eine entsprechende Petition, die mit 361 Unterschriften bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden konnte. Dieser Vorstoss brachte dann auch bereits einen ersten sichtbaren Erfolg. Es wurden Sicherheitslinien im Bereich der Bushaltestellen gezogen, um gewagt Überholmanöver ungeduldiger Privatautomobilisten zu verhindern. Weiter wurden Gespräche mit Gemeinde und Verkehrsabteilung ermöglicht. Anlässlich eines Gesprächs mit Vertretern des Riehener Gemeinderates durfte der Vorstand mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass der neugegründete Verein bei der Gemeinde anerkannt und als künftiger Gesprächspartner akzeptiert wurde.

Gute Kontakte pflegte man auch von Beginn an zum Quartierverein Niederholz und zu den neutralen Quartiervereinen Basel-Stadt, an deren Versammlungen der Vorstand ebenfalls teil nahm.

Viele Pläne

Für die Zeit nach der Vereinsgründung hegte der Vorstand zahlreiche Pläne. So wollte man die bereits bestehenden sozialen Netzwerke im Quartier noch engermaschiger knüpfen helfen, etwa mit einer Ausleihbörse für Gartengeräte. Weiter wollte man mit einer eigenen Homepage ins Internet einsteigen. Von diesem Projekt erhoffte sich der Vorstand unter anderem einen noch grösseren Mitgliederzuspruch bei der jungen Generation, die eine solche Homepage aufbauen und auch betreiben sollte. Auch über ein eigenes Signet verfügte der Verein bereits. Der schlichte, mit einer Kornähre ergänzte Schriftzug „Quartierverein Kornfeld“ wurde von der Grafikerin Judith Wegmüller kreiert, die übrigens im Kornfeldquartier aufgewachsen ist und wieder dort lebt. Zu den weiteren Plänen gehörten unter anderem auch ein begehrter Adventskalender, Info-Abende, sowie weitere gesellige Anlässe.

Der Grundstein war also gelegt und nichts stand einer prosperierenden Zukunft des Quartiervereins Kornfeld im Wege.